Der Lecha Patriot

und

Northampton Demokrat.

"Hütet euch vor geheimen Gesellschaften."—Waschington.

Allentaun, Pa. gedruckt und herausgegeben von **G. Adolph Sage,** in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 13.] Mittwoch, den 20sten May, 1840. [No. 11.

Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Royal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahrs, in Vorausbezahlung.—Im Fall dies nicht geschieht, so werden ein Thaler und fünf und zwanzig Cents angerechnet.

Kein Subscribent wird für weniger als 6 Monate angenommen, und keiner kann die Zeitung aufgeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Bekanntmachungen, welche ein Viereck ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingerückt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents.—Größere nach Verhältniß.

Diejenige welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an den Herausgeber müssen postfrei eingesandt werden, sonst werden sie nicht aufgenommen.

Nachricht.

In dem Waisen-Gericht von Lecha Caunty.

In der Sache von der Rechnung von Peter Miller und Joseph Miller, Administrators von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Abraham Miller, letzthin von Süd Wheithall Taunschip.

Und jetzt, May 8, 1840, auf Bittschrift, ernannte die Court James Hall, Michal D. Eberhard und Christian F. Beitel, Esquires, als Auditoren, um besagte Rechnung zu auditiren und überzusetteln, und Vertheilung des Ueberschußes unter die Erben des ersagten Verstorbenen zu machen, und einen Bericht an die nächste Waisen-Court deswegen zu machen.

Von den Urkunden,
Charles S. Busch,
Schreiber.

Die Auditoren werden sich zum obigen Endzweck am Samstage, den 6ten nächsten Juni, um 10 Uhr Vormittags, an dem Hause von John Groß, Gastwirth in Allentaun, versammlen, wo sich alle Solche einfinden können, die darin betheiligt sind.

James Hall,
Mich. D. Eberhard, } Auditoren.
Ihrist. F. Beitel.

May 13. *—4m

Northampton Bank.

Mai 5. 1840.

Die Direktoren haben einen Divident von 3 Prozent auf den Belauf des einbezahlten Capitalstocks ($1 50 Cents für jeden Antheil) erklärt, welche einige Zeit nach dem 15ten dieses Monats, während Bankstunden, an die Stockhalter oder ihre gehörig bevollmächtigten Agenten ausbezahlt werden soll.

John Rice, Cassirer.

Mai 13. nq—3m

Charles Scholl,

Schneider in Allentaun.

Stattet seinen Freunden und Gönnern den verbindlichsten Dank ab, für die ihm geschenkte Unterstützung, und macht zugleich bekannt, daß er sein Geschäft noch immer fortsetzt an seinem alten Standplatze, in der Hamilton-Straße, gegenüber von Peter Neuhard's Eisenstohr, wo er alle bei ihm bestellten Arbeiten auf das Beste, schnell und billig auf die neueste Mode verfertigen wird.

☞ Er hat bereits die Fäschens von Philadelphia und Newyork erhalten und ist daher im Stande alle bei ihm bestellten Kleider nach dem neuesten Schnitt zu machen.

May 13. nq—6m

Nachricht.

Da der Unterzeichete beabsichtigt, eine Reise in die westlichen Gegenden zu machen nach ungefähr drei Wochen, so bittet er alle, welche noch in seinen Büchern schuldig sind, in dieser Zeit anzurufen, um Richtigkeit zu machen; und diejenigen, welche er noch schuldig ist, werden gleichfalls ersucht, ihre Rechnungen einzubringen.—In seiner Abwesenheit hat David Schall, Esq. in Trexlerstaun, den Auftrag, die Bücher zu versetteln.

Joseph Pulte, M. D.

Trexlerstaun, May 6. nq—3m

Kircheinweihung.

Am Pfingstsontag und Montag, den 7ten und 8ten Juni, soll die neuerbaute Deutsche Reformirte Kirche in Allentaun dem Dienste des Allmächtigen geweihet werden.—Alle Freunde derartigen Feierlichkeiten sind auf das Freundschaftlichste zur Beiwohnung eingeladen. An jedem der Tage wird Morgens, Nachmittags und Abends Gottesdienst sein, wobei fremde Prediger agiren werden. Auch ist gute Kirchenmusik für beide Tage zu erwarten.

George Engelmann,
Peter Steckel,
Paul Knauß,
John Spinner,
William Eckert, sen } Baumeister.

Mai 13. nq—3m

General Harrison.

Wenige Männer unserer Tage haben dem Vaterlande, besonders aber dem großen Westen, so viel und so wichtige Dienste geleistet, als General Harrison, und doch giebt es grundsatzlose, selbstinteressirte oder gedungene Menschen, die alle seine wichtigen Dienste zu verkleinern und sogar lächerlich zu machen suchen.—Diejenige die jetzt in Aemtern sind haben ein tiefes Interesse in dieser Sache; denn sie wissen wohl, daß wenn das Volk, besonders die Arbeitende Claße, einmal seinen wahren Charakter und seine wichtigen Dienste kennen lernt, es ihm sein Zutrauen und seine Unterstützung schenken wird, und daß dann ihre officiellen Tagen bald gezählt seyn werden. Aus dieser Ursache wenden sie Alles mögliche an, ihn zu verläumden,—feile Gehülfen werden gemiethet, die entweder aus Unwissenheit oder Mangel an reinen Grundsätzen, dasjenige gegen diesen geprüften Soldaten und Staatsmann thun und sagen, was ihnen geboten wird.—Alles dieses wird aber nichts helfen. Der ältere Theil des Volks kennt ihn und seine Thaten, und ehe der Wahltag da seyn wird, wird auch der jüngere Theil ihn kennen und ihm seine warme Unterstützung geben:—Und, um das Unsrige zu einer solchen Kenntniß beizutragen, werden wir von Zeit zu Zeit unsern Lesern solche officiellen Notizen wegen ihm, mittheilen, die einen jeden, der nach der Wahrheit dürstet, in den Stand setzen werden richtig zu urtheilen. Wir geben deswegen heute einige Zeugnisse wegen seinen Fähigkeiten und Diensten, welche freiwillig von Personen gegeben wurden, die Augenzeigen seiner Thaten waren.

General Anthony Wayne, in seinem Briefe an den Kriegs-Sekretair, in welchem er einen officiellen Bericht wegen der blutigen Indianer-Schlacht, in 1792 giebt, sagt von Harrison:

"Mein getreuer und tapferer Lieut. Harrison, leistete mir die wichtigsten Dienste, indem er meine Befehle an jedem Punkte mittheilte, und durch sein Betragen und seine Tapferkeit die Truppen überall zum Siege aufmunterte."

Im März 1813, bediente sich **Col. R. M. Johnson,** der jetzige Vice President, der Vereinigten Staaten, in einer Rede, im Haus der Representanten, im Congreß, folgender Sprache: Er sagte.

"Wer ist General Harrison? Er ist der Sohn von einem der Unterzeichnern der Erklärung der Unabhängigkeit, der den größten Theil seines großen Vermögens dahin gab, um das Pfand welches er damals durch die Verbürgung seines "Eigenthums, Leben und seiner heiligen Ehre," gegeben hatte, um seinem Vaterlande die Freiheit zu sichern, wieder einzulösen.—

"Es ist nicht nothwendig, daß ich etwas von der Laufbahn des General Harrison sage—die Geschichte des Westens ist seine Geschichte. Während 40 Jahren stand er mit dessen Interessen, Gefahren und Hoffnungen in Verbindung. So allgemein als er auf der Bahn des Friedens beliebt, u. durch seine Fähigkeit im Rathe seines Vaterlandes ausgezeichnet ist, so hat er sich doch auf dem Schlacht-Felde noch mehr ausgezeichnet."

"Während dem letzten Kriege war er länger in wirklichen Diensten als irgend ein anderer General Offizier; er war wahrscheinlich in mehr Gefechten als irgend ein Anderer unter ihnen, und er wurde nie geschlagen."

In seiner Botschaft vom 10ten Dec., 1813 an die Gesetzgebung von Pennsilvanien, sagte **Gouvernör Schneider:**

"Schon ist die Stirne des jungen Helden, Croghan, mit Lorbeeren umwunden, und die Segnungen von tausenden der Weiber und Kinder die dem Scalp-Messer der unbarmherzigen Barbaren der Wildniß, und dem immer größern Barbar, Proctor, entrissen wurden, ruhen auf Harrison und seiner tapfern Armee."

In einer besondern Botschaft an den Congreß, Dec. 18, 1811, sagte **Präsident Madison:**

Ich lege dem Congreße zwei Briefe von Gouvernör Harrison, vom Indiana Gebiete vor, in welchen er die Besonderheiten und den Ausgang der Expedition unter seinem Befehle, mittheilt, auf welche ich in meiner Mittheilung vom 5ten Nov., Bezug hatte.

Während es sehr zu beklagen ist, daß so viele schätzbare Leben in der Schlacht vom 7ten vorigen Monats, verloren gegangen sind, wird der Congreß mit Vergnügen den unerschrockenen Geist der Tapferkeit wahrnehmen den jeder Theil der streitenden Truppen so siegreich zeigte; so wie auch die unerschrockene Standhaftigkeit die ihren Befehlshaber bei einer Gelegenheit auszeichnete, die die äußerste Anstrengung der Tapferkeit und Disciplin erforderte."

In seiner Botschaft an den Congreß, im Nov. 1812, sagte **Präsident Madison**

"Eine hinlängliche Macht von den Staaten Kentucky, Ohio, Pennsilvanien und Virginien, nebst einigen wenigen regulirten Truppen, stehen unter dem Befehle des Brigade Generals Harrison, der das völlige Zutrauen seiner Mit-Soldaten hat, unter welchen sich Burger befinden, mehrere derselben, Freiwillige in den Reihen, die nicht weniger durch ihre politischen Verhältniße als ihr persönlichen Verdienste, ausgezeignet sind."

Präsident Madison Botschaft vom December 1813, enthielt folgendes Compliment:

Da der Sieg auf Läk Erie, den Weg in das Gebiet des Feindes eröffnete, so verlegte der Befehlshaber der nordwestlichen Armee, den Krieg dahin, und verfolgte schnell die feindlichen Truppen, die mit ihren barbarischen Gehülfen sich flüchteten, aber eingeholt und in eine allgemeine Schlacht gezwungen wurden, die sich bald in der Gefangennehmung der Brittischen und der Zerstreuung der indianischen Macht, endigte.

Dieser Sieg gereicht dem General Major Harrison, sehr zur Ehre, durch dessen militärische Talenten der Grund dazu gelegt wurde."

Beschluß für die Verfertigung der Medaillen, und die **Dank-Abstattung des Congresses** an General Major Harrison und Gouvernör Schelby.

Beschloßen durch den Senat und das Haus der Representanten der Vereinigten Staaten von Amerika, im Congreße versammelt: Daß der Dank des Congresses hiermit dem General Major William Henry Harrison, und Isaac Schelby, weiland Gouvernör von Kentucky, geschenkt werde, und durch sie, ihren Officieren und Mannschaft, für ihre Tapferkeit und gutes Betragen in der Niederlage der verbündeten brittischen u. indianischen Truppen unter General Proctor, an der Themse, in Canada, am 5ten October, 1813, in welcher die brittische Armee sammt ihrem Gepäck, Lager-Geräthe und Artillerie, gefangen genommen wurde; und daß der Präsiden der Vereinigten Staaten zwei goldene Madaillen prägen laßen soll, die diesen Triumpf emblematisch vorstellen, und dieselben dem General Harrison und Isaac Schelby, weiland Gouvernör von Kentucky, zu schenken.

Henry Clay, Sprecher vom Haus der Representanten.
John Gaillard, Präsident vom Senat, Pro. tem.

Genehmigt,
April 3, 1818. James Monroe.

Auszug eines Briefes von **Gouvernör Schelby,** an Hrn. Madison, datirt, May 18, 1814.

"Ich hege keinen Zweifel, wenn ich Sie versichere, daß ich glaube, daß General Harrison einer der ersten militairischen Charaktern ist, den ich je gekannt habe."

Col. Richard M. Johnson an Gen. Harrison, July 4, 1813, sagt:

"Wir wünschten nicht unter Feigherzigen oder Verräther zu dienen, sondern unter Einem, (Harrison) der bewiesen hat, daß er klug, vorsichtig und tapfer ist."

Folgendes Tribut des Lobes wurde in 1811, dem General Harrison, von 11 von den **Officiren** gegeben, die in der Schlacht von Tippecanoe, unter seinem Befehle, gefochten hatten.

Sie sagten:

"Sollte unser Vaterland unsere Dienste wieder gegen einen civilisirten oder indianischen Feind, verlangen, so würden wir mit dem vollkommendsten Zutrauen, daß Sieg u. Ruhm folgen würde, unter General Harrison marschieren.

Joel Cook,	R. B, Burton,
R. Adams,	A. Hawkins,
H. Burchstead,	Hosea Blood.
Josia Snelling,	O. G. Burton,
C. Fuller,	G. Gooding,
J. D. Foster.	

Auszug eines Briefes von **Col. Davies** der in der Schlacht zu Tippecanoe fiel, datirt Aug. 24, 1811.

"Ich bin so frei zu erklären, daß ich mir einbilde, daß zwei militärische Männer im Westen sind, und General Harrison ist der Erste dieser zwei."

In der Gesetzgebung von Indiana, hielt **Gen. Wm. Johnson,** der Sprecher vom Haus der Representanten, am 12ten Nov. 1811, folgende Rede an General Harrison:

"Mein Herr—Das Haus der Representanten des Indiana Gebiets erwiedert, im Namen der Mitglieder desselben, so wie im Namen ihrer Constituenten, mit aufrichtiger Wärme, die Glückwünsche Sr. Excellenz, über das glorreiche Resultat des butigen Gefechts welches neulich mit dem Schawnee Propheten und den mit ihm verbundenen Indianer-Stammen vorfiel;—wenn wir zum Nutzen unseres Landes, nicht allein die glänzenden Fähigkeiten des Generals, sondern den Heldenmuth des Mannes, angestrengt sehen;—und wenn wir den Nutzen in Betracht ziehen, der dem Lande nach diesen Anstrengungen zu Theil werden wird, so können wir keinen Augenblick unsern Beifall und unsere Dankbarkeit zurück halten.

Wer ist also der Republikanische Candidat? Jener, der sein Leben im blutigen Felde für das Vaterland wagte; oder jener, der der Gefahr auswich, und beschäftigt war den demokratischen Präsidenten Madison, aus seiner Stelle zu werfen, um die Regierung in die Hände der Föderal Parthei zu bringen? Jeder vernünftige und vorurtheilsfreie Mann, wird mit uns sagen: Gewiß—Harrison ist der Candidat der unsere Unterstützung verdient.

Mancherlei.

In einen Kleiderstohr in Philadelphia trat vor einigen Tagen ein junger, elegant gekleideter Herr, und fragte den Herrn des Stohrs: "Was verlangen Sie für einen superfeinen Tuchrock von vorzüglichem Schnitt und schöner Arbeit?" "Dreisig Thaler," erwiederte der Schneider. "Und für eine Weste von schwarzem Sammt?" "Sieben Thaler, mein Herr." "Wohl, machen Sie sie, aber ich bin etwas eigen in dergleichen, und mein Freund Graf Snapdoodle ist ein Kenner von Röcken und den möchte ich gern mit seinem Geschmack dadurch auf die Probe stellen." "Sehr wohl, dann ziehen Sie ihren Rock aus, damit ich das Maas nehmen kann." "O, mein Lieber, ich ziehe meinen Rock nicht bei jeder Gelegenheit aus—ich möchte mich verkälten." Der Schneider bestand indessen darauf, er müsse den Rock ausziehen, wenn er anders die Weste recht passend und anliegend machen solle.—Nach vielem Widerstreben mußte sich der galante Herr dazu bequemen—aber was gab das für ein Aufsehen! Das junge Frauenzimmer, welches im Stohr aufwartete, fiel in Ohnmacht, und die jungen Kleiderkünstler auf der Britsche sperrten Maul und Nase auf vor Eestaunen—der galante Herr hatte—kein Hemde an!

Die englischen Toryblätter erinnern aus Anlaß der gegenwärtigen Collision zwischen dem Unterhause und den Gerichten an eine frühere ähnlichere Art, zur Zeit der Königin Anna. Damals war der Lord-Oberrichter wegen Verletzung der Privilegien des Hauses vor die Schranken desselben geladen worden. Er weigerte sich, zu erscheinen. Sofort überbrachte ihm der Sprecher persönlich, begleitet von vielen Mitgliedern, eine neue Vorladnng. Der Lord Oberrichter erwiederte:—"Geht zurück zu eurem Stuhle, Herr Sprecher, binnen fünf Minuten, oder ihr dürft überzeugt sein, daß ich euch in das Newgate-Gefängniß schicken werde. Ihr sprecht von eurer Autorität ich aber sage euch daß ich hier sitze als Ausleger der Gesetze und Spender des Rechts, und hättet das ganze Unterhaus im Magen, ich würde keinen Fuß rühren." Damals zog sich der Sprecher in aller Stille zurück, und die Sache blieb auf sich beruhen.

In der Sitzung der asiatischen Gesellschaft am 13. v. M. wurde ein Theil eines von dem Lieutenant Newbold und Major Wilson verfaßten Berichts über die in China unter dem Namen Tien ti huih bestehende geheime Gesellschaft verlesen. Es giebt in China seit den ältesten Zeiten mehrere geheime Gesellschaften, die natürlich alle ungesetzlich sind, da die Regierung jede Vereinigung von mehr als fünf Personen aufs strengste verbietet. Die erwähnte Gesellschaft läßt sich bis in das dritte Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung verfolgen und war eine Zeitlang gesetzlich anerkannt, weil sie einen Kaiser vor einer gefährlichen Empörung bewahrt hatte. Später ließ der Kaiser jedoch, weil er den Einfluß der Gesellschaft fürchtete, viele Mitglieder derselben hinrichten. Jetzt findet sich die Gesellschaft überall, wo es Chinesen giebt. Im Jahr 1817 schätzte man die Zahl der Mitglieder in Canton auf 2 bis 3000, und im Jahre 1826 erregten dieselben in Malacca die Besorgnisse der brittischen Regierung. Auf Java, Rhio und andere holländischen Niederlassungen haben sie gefährliche Verschwörungen gegen die Behörden angezettelt und bis zum Jahre 1799 leisteten sie der brittischen Regierung auf Pulo Pinang Widerstand und wurden nur durch die strengsten Maaßregeln unterworfen. In Siam waren sie stark genug um der Regierung zu widerstehen, sind aber ganz vor kurzem zur Unterwerfung gezwungen worden. Bei der Aufnahme in die Gesellschaft muß jedes Mitglied 36 verschiedene Eide schwören. Ausser dem giebt es noch 36 verschiedene Vorschriften, welche denselben Inhalt haben, wie die Eide. Nach der Eidesleistung trinkt die ganze Gesellschaft eine Mischung von Blut und spirituösen Getränke. Die geheimen Zeichen bestehen in gewissen Formen des Ausdrucks und in einer besonderen Art, die gewöhnlichen Geschäfte des Lebens zu verrichten. Der in Malacca bestehende Zweig dieser Gesellschaft läßt sich seinem Zwecke nach am meisten mit den deutschen Vehmgerichten vergleichen.

Eine seltene Ankunft. Das Schiff "Sultana," von 300 Tonnen und mit 12 Kanonen versehen, langte in der vorigen Woche in Newyork von Zangnebar an der afrikanischen Küste an. Es gehört dem Iman von Muscat und hat eine Ladung Caffee und andere Produkte der Besitzungen desselben an Bord. Auch hat es mehrere Geschenke für unsern Presidenten mitgebracht, nämlich 2 schöne arabische Pferde, eine Flasche Rosenöl, drei Flaschen Rosenwasser, ein Paket Caschemir-Shawls, eine persische Fußdecke, eine Schachtel Perlen und einen prächtigen Degen, wofür der Herr Iman gewiß kostbare Gegengeschenke erwartet.

Der Sultana leistete der Ver. St. Kriegsschaluppe Peacock vor mehreren Jahren bedeutende Hülfe, als sie an der Insel Mazeira, in der Nähe von Muscat auf den Grund gerathen war.

Selbstmord.—Ein Freund von Buffalo Taunschip, Union Caunty, giebt in einem Briefe vom 2ten dieses Monats die Besonderheiten eines Falles von Selbstentleibung, woraus nachstehendes gezogen:—"Ein gewisser Erzgräber von Ruskombmanor Taunschip, Berks Caunty, Namens Richard Bainbrook, allgemein bekannt als Richard Dick, kam am 18ten vorigen Monats an das Haus des Hrn. John Ritter daselbst, und bat um Beherbergung, welche ihm williglich zugesagt wurde. Abends als man ihm auf das für ihn bestimmte Schlafzimmer geleuchtet hatte, befiel ihn eine Art von Wuth; er üef in der Stube umher und erklärte er müsse sich den Hals abschneiden oder erhängen. Man suchte ihn zu beruhigen, aber vergebens.—Er zog seine bereits abgelegte Kleider wieder an und bat um Gotteswillen man möchte ihn hinauslassen, sonst würde er die That im Hause verrichten; endlich sprang er wirklich hinaus, mit einem Satz über die Portsch und in die Dunkelheit der Nacht hinein ohne daß ihm Jemand nachfolgen konnte. Am andern Morgen durchsuchte man die ganze Nachbarschaft ohne etwas von ihm ausfindig machen zu können. Acht Tage nachher fand jedoch zufälliger Weise ein Nachbar seinen Leichnam neben einer Fense am Fuße eines Hickory Baums, an den er sich vermittelst zweier Halstücher gehängt hatte, aber bald nachher herunter gefallen zu sein scheint. Er war etwa 40 Jahre alt, und zu Zeiten dem Trunk ergeben; seine Leiche wurde auf der Stelle begraben wo sie gefunden worden. Seine Habseligkeiten befinden sich bei Hrn. Ritter.—

Eine wunderbare Mißgeburt.

Vorletzte Woche warf eine Kuh des Hrn. John Kleinginni, in Cumru Taunschip, ein Unthier, das bis hinter die Vorderblätter vollkomener Kalbsgestalt gewesen, woran ein dritter Fuß, ein Schwanz, und die Eingeweide mit Lunge und Leber festgewachsen waren.—Adler.

Die Catskill Gebirge [N. Y.] waren am 9ten May mit Schnee bedeckt.